

Dresdner Lokalnachrichten.

Hartstein im Viktoriasalon! Wer lacht da? — In der Tat, man braucht bloss an Hartstein zu denken und man lacht schon. Gehst du nicht hin, dann bist du zu bedauern. Gehst du hin — „da jehstu kapott!“ „So lachst du.“ — Sein neuer zweiaktiger Schwank „Wer ist Papa“ übertrifft die früheren Stücke, mit denen Wilhelm Hartstein reiste, wesentlich an Flottheit der Handlung und an intensivem Witz — es ist gewissermassen komprimierte gute Laune, was da auf der Variétébühne verzapft wird. Von der Vorfabel des Stückes sei nicht zu viel erzählt, es wird ziemlich viel „Tee jetrunken“ und mehrere Herren, darunter Herr Cäsar Harding, Agent in Köln, dargestellt von Hartstein, lassen ihre Visitenkarten in den Händen der schönen Spanierin Bella Rita, der Besitzerin der „Susanna-Bäder“ in Berlin. Unter diesen Herren sucht die wilde Exotin den Papa ihres Babys. Harding hat aber eine Frau, ein Toupée und einen Sekretär, der Frau Harding andichtet, einen Freund in Berlin, dieser hat eine Braut, und Bella Rita verfügt über einen Bademeister, der früher Ringkämpfer war!! Was diese schliesslich in der Badeanstalt — Douche, Massage, Schwitzkasten, Temperaturen, Bademäntel u. s. w. u. s. w. — für tolles Zeug vollführen können, das kann sich jeder selbst ansehen. Gesagt sei nur, dass Hartstein unübertrefflich ist und bleibt im Gesichterschneiden, dass Frau Hartstein die wilde Spanierin entzückend spielt, dass alle anderen ihre Pflicht tun und dass man mancher Aufführung anderer Theater eine solche Flottheit des Spiels und solches Klappen der Regie getrost wünschen könnte. Den Vogel schiessen freilich der Gesandte des King of Equatoria, Hassan Bey



Hartstein im Viktoria-Salon.

und das Baby ab. Beifall und Gelächter sind kolossal. — Aus dem vor der Hartstein-Burleske laufenden Variété-Programm ist in erster Linie die grosse Japaner-Truppe „Jokoda“ zu nennen, eine alte Bekannte in Dresden. Schon bei ihren früheren Besuchen bewunderte man mit Recht ihre vorzüglichen Darbietungen, die Pracht ihrer Kostüme, ihre Kühnheit, Sicherheit und Eleganz. Klettern und Gehen an langen Bambusstangen, Schirm-Antipodie und Kugelläufe entfesseln jubelnden Beifall und die Hauptleistung des Kopfstandes auf einer bis zur Uhr über den Bühnenrahmen reichenden freibalanzierten Stange erregt beängstigendes Herzklopfen, von dem ein riesiger Applaus nach dem Gelingen des schwierigen Triks befreit. Sonst ist noch der Humorist Fritz Brand zu erwähnen, der freilich nur einen Teil des Publikums für sich gewinnt. Die „3 Bonto's“ eröffnen das Programm mit einem hübschen Gesangs- und Tanz-Akt, die Spitzentänzerin Lucia Ravello zeigt das alte, liebe Ballet in einigen Solotänzen, die allerdings das Höchste auf diesem uns etwas fremd gewordenen Gebiete der Tanzkunst darstellen.

Der „Dresdner Lehrerverein“ wird am 1. und 2. Februar sein 75jähriges Bestehen festlich begehen. Sonnabend, den 1. Februar, findet abends im Vereins-hause eine gesellige Vereinigung statt. Sonntag sind dann eine ernste Feier und eine Festtafel geplant.

Der Reichsfreie Ausschuss plant auch für diesmal wieder am Sonnabend, 18. Januar, ein grosses Fest im Saale des „Tivoli“. Das von den Herren Stadtverordneten Dr. Hopf und Gymnasialoberlehrer Dr. Heine-mann ausgearbeitete und zusammengestellte Programm fand, bis auf geringe Abänderungswünsche, die berücksichtigt werden sollen, die Zustimmung der Versammlung. Die Festrede wird Herr Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Heinze halten. Der geschätzte Dichter Herr Köhler-Haussen spricht einen von ihm selbst verfassten Prolog. Fräulein Paula Röse trägt vaterländische Gedichte vor. Die Kapelle des 177er Regiments unter Herrn Königl. Musikdirektor Röpenacks Leitung wird die orchestrale Musik ausführen. Zu Gesangsvorträgen hat der „Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten“ unter Herrn Fungers Leitung seine Mitwirkung zugesagt. Der „Dresdner Fechtklub“ wird Fecht-, der Verein „Turnlust“ turnerische Uebungen ausführen. Der offiziellen Feier, an der auch die Teilnahme von Damen erwünscht ist, folgt eine Festkneipe. Junge Damen werden Kornblumen und Festpostkarten verkaufen.

Musikbesprechung.

Die „**Neue Musikzeitung**“ hat die Reihe der „musikalischen Zeitfragen“, die in ihren Spalten mit besonderem Eifer zur Diskussion gestellt werden, um ein weiteres interessantes Kapitel vermehrt. In No. 5 nimmt der Münchener Musikschriftsteller Dr. Louis das Wort. In seinem Aufsatz „Fortschritt oder Verfall“ kommt er zu dem Ergebnis, dass die nächste Zukunft der deutschen Musik unter dem Zeichen einer ausgesprochenen Reaktion („Reaktion als Fortschritt“) stehen wird. Unter anderen interessanten Beiträgen werden die Uebungen in der Formenlehre von Dr. Münzer fortgesetzt. Nr. 6 wird eröffnet mit einer ausführlichen Analyse der IX. Symphonie von Bruckner (I Satz) mit zahlreichen Notenbeispielen. Batkas „Monatsplauderer“, ein Kapitel aus der „Tonsatzlehre“, eine biographische Skizze Carusos, ein sozialer Artikel „Welche Aussichten hat eine Musiklehrerin für ihr Alter“ eine Besprechung von d'Alberts Ausgabe des „Wohltemperierten Klaviers“ von Seb. Bach seien aus dem Inhalte der reichhaltigen Nummer noch erwähnt; ebenso der zehnte Bogen der neuen grossen Allgemeinen Musikgeschichte von Richard Batka und ein Porträt von Dittersdorf als Kunstbeilage, die der Nummer gratis beigegeben sind. (Preis 1.50 Mk. für 6 Nummern im Quartal.)